



Es freut uns, alle Interessierten im Rahmen der swisstopo-Kolloquien 2009-10 zu einer Veranstaltung der Arbeitsgruppe für Kartengeschichte einladen zu dürfen:

## Napoleons Karten der Schweiz

Das *Bureau topographique français en Helvétie* –  
Ein bislang wenig erforschtes Kapitel der schweizerischen  
Kartengeschichte

### Kolloquium am Bundesamt für Landestopografie swisstopo

**Freitag, 27. November 2009**

10:00 bis 11:30 Uhr

Seftigenstrasse 264, 3084 Wabern, Saal Jungfrau

#### Programm

- 10:00 Uhr Begrüssung und Referat von Martin Rickenbacher (1. Teil)
- 10:50 Uhr Pause (mit einer kleinen Ausstellung ausgewählter Kartenbeispiele)
- 11:00 Uhr Referat (2. Teil) und Fragen
- 11:30 Uhr Abschluss

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Anmeldung unter  
Tel.: 031 963 22 24 (Administration Kolloquien) oder Fax: 031 963 24 59 oder  
E-mail: [kolloquium@swisstopo.ch](mailto:kolloquium@swisstopo.ch). Bitte geben Sie dabei an, ob Sie an einem  
gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant in Wabern interessiert sind.  
Besten Dank!

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Sibylle Spring (Kordinatorin swisstopo Kolloquien) und Martin Rickenbacher

Einführung in das Thema: siehe Rückseite

## **Napoleons Karten der Schweiz – Das *Bureau topographique français en Helvétie***

Der Referent Martin Rickenbacher präsentiert die Ergebnisse seiner im Frühjahr 2009 von der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel angenommene Dissertation «Napoleons Karten der Schweiz. Landesvermessung als Machtfaktor zwischen 1798 und 1815». Er zeigt, wie die moderne Kartografie in drei Wellen von Westen her an die Schweiz anbrandete. Zwischen 1760 und 1765 erschienen die fünf Blätter der *Carte de France* (Cassini-Karte) in 1:86 400, welche rund 2000 km<sup>2</sup> der heutigen Schweiz erfassten und eine für die damalige Zeit hervorragende geometrische Genauigkeit aufwiesen. Um 1780 wurden unter dem französischen General d'Arçon längs der französisch-schweizerischen Grenze umfangreiche Kartierungen für die *Cartes de la Frontière* 1:14 400 und 1:86 400 vorgenommen, welche rund 6400 km<sup>2</sup> des schweizerischen Territoriums abdeckten.

Im März 1803 wurde nach anderthalbjährigen Vorverhandlungen mit Frankreich das *Bureau topographique français en Helvétie* unter Oberst Maurice Henry in Bern errichtet. Die sodann einsetzende dritte Welle französischer Vermessung der Schweiz steht im Zentrum dieses Referats. Sie ist erst hinsichtlich der Triangulationen bzw. der geodätischen Grundlagen einigermaßen bekannt. Die topografischen Aufnahmen waren bislang nicht erforscht, ebenso wenig die politischen Zusammenhänge, die zur französischen Landesvermessung der Schweiz führten. Das Referat erhellt diese für die Vermessungs- und Kartengeschichte der Schweiz bedeutsame Phase und zeigt, wie anhand modernster Forschungsmethoden – unter anderem mit dem Einsatz von Geografischen Informationssystemen (GIS) – auch heute noch neue historische Erkenntnisse gewonnen werden können.